

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0105

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2553.

gest, welches der Herr deinen Vätern, Abraham, Isaac und Jacob, zu geben geschwa-
ren hat.

leicht zu verstehen, oder wir haben es bereits bey 19. c. 11, 9. 21. e. 19, 8. 9. und an andern Orten er-
Cap. 6, 10. 15. c. 8, 1. c. 10, 12. 13. c. 4, 26. e. 8, klärt. Patrick.

Das XXXI. Capitel.

Dieses ist Moses letzte Rede. I. Da er sich dem Ende seines Lebens nähert, welches sich bereits auf hundert und zwanzig Jahre erstreckt; so ermuntert er das Volk, dessen Anführer er gewesen ist, vom neuen, hinzugehen und unter dem Schutze des Himmels das Land Canaan in Besitz zu nehmen. v. 1-6. II. Er bestätigt den Josua in seinem Berufe. v. 7. 8. III. Er übergiebt den Priestern das Gesetzbuch, und befiehlt ihnen, dasselbe alle sieben Jahre vor dem ganzen Volke abzulesen. v. 9-13. IV. Als er hierauf nebst dem Josua vor der Hütte des Stifts erschienen ist, so sagt ihm Gott, die Israeliten werden mit der Zeit undankbar werden, und alsdenn würde er seine Drohungen, die er über sie hätte ergehen lassen, in die Erfüllung bringen. v. 14-18. V. Er befiehlt ihm, ein Lied zu verfertigen, welches ein Denkmaal dieser Vorherverkündigung seyn sollte, dasselbe nebst dem Gesetzbuche neben die Bundeslade zu legen, und es vor allen Stämmen, welche deswegen zusammen kommen sollten, öffentlich abzulesen. v. 19-30.

Darnach gieng Moses hin, und hielt diese Reden an das ganze Israel: 2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute hundert und zwanzig Jahre alt, ich werde nicht mehr hin und her gehen können; es hat auch der Herr zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen. 3. Der Herr dein Gott wird selbst vor dir hergehen: Er wird diese Völker vor dir vertilgen, und du wirst ihr Land besitzen; und Josua ist derjenige, welcher vor dir hergehen soll, wie der Herr gesagt hat. 4. Und der Herr wird ihnen thun, wie er Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihren Ländern gethan hat, welche er vertilget hat. 5. Und der Herr wird sie vor euch übergeben, und ihr sollt mit ihnen nach dem Befehle, den ich euch vorgeschrieben habe, umgehen. 6. Seyd dervorne getrost und unverzagt; fürchtet euch nicht, und entsetzet euch nicht vor ihnen:

v. 2. Cap. 34, 7. Cap. 1, 37. und Cap. 3, 26. 27. 4 Mos. 27, 12. 1c. v. 3. S. hernach, v. 7. Cap. 1, 38. Denn
4 Mos. 27, 18. v. 4. 4 Mos. 21, 24. 25. 33. 1c. v. 5. Cap. 7, 1. 2. v. 6. Jos. 1, 5. Hebr. 13, 5.

B. 1. Darnach gieng Moses hin, und hielt diese Reden 1c. Die 70 Dolmetscher übersetzen: Und Moses endigte seine Rede, nachdem er alle diese Worte zu den Kindern Israel gesagt hatte. Man siehet hieraus, daß sie dieses Capitel als den Beschluß der vorhergehenden Rede angesehen haben; allein es würde dieses eine sehr lange Rede gewesen seyn. Wir glauben vielmehr, daß sich Moses, nachdem er den Bund erneuert, und bey solcher Gelegenheit eine Rede an das Volk gehalten hatte, in sein Zelt zurück begab, aus welchem er bald darauf wiederum heraus gieng, damit er diese Rede, welche sich hier anfängt, vom neuen an die Israeliten halten möchte. Patrick, Wells, Pyle.

B. 2. ... Ich bin heute hundert und zwanzig Jahre alt. Moses starb noch in eben diesem Jahre q), nachdem er die ersten vierzig Jahre seines Lebens in Aegypten r), die folgenden vierzig in dem Lande Midian s), und die letzten vierzig Jahre an der Spitze des Volks Gottes zugebracht hatte. Ainsworth, Parker.

q) Cap. 34, 7. r) Apóstelg. 7, 20. 23. 40. s) Ebendaf. v. 29. 30. 2 Mos. 7, 7.

Ich werde nicht mehr hin und her gehen können; 1c. Moses will sagen, er werde nicht mehr,

wie bis anhero, ihr Heerführer seyn können t), jedoch nicht wegen seines großen Alters und wegen seiner Hinfälligkeit; denn er berichtet uns selbst das Gegen- theil u); sondern weil es der Herr nicht mehr haben wollte. Denn er sagt ferner: es hat auch der Herr zu mir gesagt, oder vielmehr: denn x) der Herr hat zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen. „Er hat mir gesagt, ich sollte nicht „über diesen Fluß gehen, sondern Josua sollte euch in „das Land der Verheißung führen. „ Ainsworth, Patrick, Pyle.

t) 4 Mos. 27, 17. u) Cap. 34, 7. x) Das hebräische Wortlein, welches hier stehet, bedeutet dem Buchstaben nach, und; oftmals aber auch, denn, wie Jes. 3, 7. Jer. 17, 8.

B. 3-6. Der Herr dein Gott wird selbst vor dir hergehen: 1c. Alles, was in diesen vier Versen enthalten ist, ist bereits in den Anmerkungen über die Parallelstellen, welche sich unter dem Texte befinden, erklärt worden. Wir merken nur dieses noch an, daß Paulus diese letztern Worte des 6. v. er wird dich nicht verlassen, noch von dir weichen, auf alle Christen deutet, um sie in der Hoffnung zu befestigen, daß sie bey allen Schwierigkeiten und Gefährlichkeiten, die sich bey ihrem Laufe finden möchten, wür-

Denn der Herr dein Gott gehet mit dir; er wird dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

7. Und Mose rief den Josua, und sagte vor dem ganzen Israhel zu ihm: Sey getrost und unverzagt, denn du wirst mit diesem Volke in das Land ziehen, welches der Herr ihren Vätern ihnen zu geben geschworen hat, und du wirst sie in den Besitz desselben setzen.

8. Denn der Herr, welcher vor dir hergeheth, wird selbst mit dir seyn; er wird dich nicht verlassen, und nicht von dir weichen. Fürchte dich also nicht, und erschrick nicht.

9. Moses aber zeichnete dieses Gesetz auf, und gab es den Priestern, den Kindern Levi, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, und allen Ältesten Israhels.

10. Und Mose gebot ihnen, und sprach: Alle sieben Jahre, zur Zeit des Erlassjahrs, am Feste der Lauberhütten,

11. Wenn das ganze Israhel kommt, vor dem Angesichte des Herrn deines Gottes, an dem Orte, den er erwählet hat, zu erscheinen, sollt du dieses Gesetz vor

v. 8. S. hernach, v. 23. Jos. 1. 6. 9.

Dem

würden unterstützt, und zu dem himmlischen Erbe geführt werden y). Patrick.

y) Hebr. 13, 5.

B. 7. 8. Und Mose rief den Josua, 10. Moses stellet den Josua dem Volke vom neuen vor, und ob ihm gleich die Tapferkeit dieses muthigen Helden sehr wohl bekannt war; so unterläßt er doch nicht, ihn seiner Pflicht zu erinnern, und durch die Versprechung des Bestandes des Himmels seinen Muth zu beleben. Patrick und Pyle.

B. 9. Moses aber zeichnete dieses Gesetz auf. Einige verstehen darunter das 5 B. Mose 2), oder nur das 27:30. Capitel. Warum aber nicht alle fünf Bücher Moses? Es ist bekannt, daß die fünf Bücher Moses in der heil. Schrift gar oftmals das Gesetz genennet werden. Man sehe diejenigen Schriftstellen, die wir unten anführen werden a). Polus, Patrick, Parker, Kidder.

2) Calmer, Herrnyer, 10. a) Man vergl. Gal. 4, 21. 22. und 1 Mos. 15, 15. 10. Nebem. 10, 34. 35. 10. mit 2 Mos. 13, 12. c. 23, 19. 2 Kön. 23, 24. mit 3 Mos. 19, 30. 31. c. 20, 6. 27. 2 Chron. 31, 3. mit 4 Mos. 28. und 29. Jos. 8, 30. 31. mit 5 Mos. 27, 4=7.

Und gab es den Priestern, den Kindern Levi.

Man sehe vorher, Cap. 17, 9. Moses hatte seine fünf Bücher ohne Zweifel eher geschrieben, als er die Rede hielt, welche in diesem Capitel enthalten ist; er brachte sie aber nicht eher, als kurz vor seinem Tode zu Ende, und alsdenn gab er sie, vielleicht einige Wochen vor dieser traurigen Begebenheit, den Priestern. Patrick.

Welche die Lade des Bundes des Herrn trugen. Sie trugen sie in der That bey außerordentlichen Gelegenheiten b), auf den Reisen aber ließen sie dieselbe die Leviten, welche gleichsam ihre Diener waren, tragen c). Polus und Patrick.

b) Jos. 3, 3. 6. 8. c. 6, 6. 1 Kön. 8, 3. c) 4 Mos. 4, 4. 10. 1 Chron. 15, 2. 11. 12. 13. 14. 15.

(1042) Wenn dieses erlaubt wäre; so könnte ein jeder in den Text hinein setzen, was ihm nur gut dünkte. Im übrigen hat es keine Nichtigkeit, daß hier nur von einer Schrift des Gesetzes Meldung gethan, und in Ansehung derselben, kein Unterscheid der Personen, denen sie anvertrauet worden, gemacht wird.

II. Band.

Ddd ddd

Vor
Christi Geb.
1451.

Und allen Ältesten Israhels. Moses ließ es nicht darbey bewenden, daß er den Priestern das heilige Werk, den Pentateuchus, anvertrauete, damit sie es neben der Bundeslade aufbewahren möchten; sondern er gab auch den Häuptern der Stämme eine Abschrift davon, damit sich das Volk, wenn es nöthig wäre, darinnen Rathsch erholen könnte. Wenigstens ist dieses die Meynung der jüdischen Lehrer, besonders des Abarbanel und Maimonides, wie man solches aus einer gelehrten Abhandlung des Buxtorf sehen kann d). Patrick. Andere halten indessen dafür, Moses habe allen Häuptern der Stämme nur ein einziges Exemplar aufzuheben gegeben. Pyle e). Oder, man müsse hier etwas in den Text einrücken¹⁰⁴², und also lesen: Moses zeichnete dieses Gesetz auf, und gab es den Priestern, den Kindern Levi, ... und allen Ältesten, einer jedweden Partey ein Exemplar. Kidder. Diese Meynung scheint uns eben so wahrscheinlich zu seyn, als die Meynung derjenigen Kunsttrichter, welche dafür halten, Moses habe nur ein einziges Exemplar von dem Pentateuchus hinterlassen, und er habe es den Priestern in Gegenwart der Ältesten gegeben. Dieses ist die Meynung des Datablus in der Synopsis des Polus.

d) Hist. Arcae Foederis, c. 5. e) Man beobachtete bey dieser Gelegenheit, was man sonst bey allen wichtigen Verträgen zu beobachten pflegte. Ein Exemplar hob man an einem sichern Orte auf, und das andere behielten die Parteyen bey sich. Calmer.

B. 10. Und Mose gebot ihnen, und sprach: Alle sieben Jahre. Man sehe die Anmerkungen zu Cap. 15, 1. 10. Kidder, Patrick.

Zur Zeit 10. Wir haben bereits an einem andern Orte gezeigt, wie bequem diese Zeit war, sich mit Dingen, welche die Religion betreffen, zu beschäftigen; und zwar ist solches bey Cap. 16. v. 17. geschehen. Kidder, Patrick.

B. 11. ... sollt du dieses Gesetz ... lesen, 10. Diese Worte, sagen die Juden einhellig, gehen das

Ober-

Jahr
der Welt
2553.

Dem ganzen Israel lesen, daß sie es hören; 12. Wenn, sage ich, das Volk zusammen gekommen ist, die Männer und die Weiber, und ihre kleinen Kinder, und dein Fremdling, der in deinen Thoren ist, damit sie es hören, und daß sie lernen den Herrn euren Gott fürchten, und

v. 12. Cap. 29, 11. 3 Mos. 22, 18. und c. 25, 35. 4 Mos. 15, 14. 16.

Oberhaupt des Volks, den König, und, wenn es keinen hat, die vornehmste Person im Volke an, dergleichen Nehemias zu seinen Zeiten war f). Zur Zeit der Regierung der Könige las fast allemal der König das Gesetz von einem erhabenen Orte ab, welcher zu dem Ende in dem Vorhofe der Israeliten war erbauet worden. Der Sagan, oder der Vicarius des Hohenprieesters, gab diesem letztern das Buch; der König stand auf, und empfing es aus seinen Händen: als er sich hierauf niedergesetzt hatte, so las er es in Gegenwart der Priester, der Leviten und des ganzen Volks ab, und zwar an dem ersten Tage des Festes, wenn der Zulauf des Volks am größten war. Nach der Tradition der Juden ward der Anfang des Lesens gemeinlich mit dem fünften Buche Mose gemacht, welches gleichsam ein Auszug aus dem Gesetze ist. Der König las, ohne inne zu halten, bis auf den 4. v. des sechsten Capitels. Wenn er diesen Vers gelesen hatte, so kam er auf den 13. v. des 11. Capitels, und las bis auf den 22. v. hierauf kam er auf den 22. v. des 14. Capitels, las den Abschnitt, welcher den König betrifft, Cap. 17. v. 14. und beschloß mit dem 27. und 28. Capitel, indem er diesen letztern Abschnitt des Gesetzes ganz herlas. Man kann diesfalls die Lehrer, welche die Mischna verfertiget haben, in dem Titel Sota, nebst den gelehrten Anmerkungen des Wagenseils g) nachschlagen; man muß auch den Lightfoot h) zu Rathe ziehen. Dieser letztere behauptet, der König hätte, wenn er das Gesetz gelesen, gekanden, er hätte mit einem Gebethe zu Gott angefangen, und er hätte alles dieses in dem Vorhofe der Weiber verrichtet. Es läßt sich diese Meynung mit demjenigen, was wir vorhin gesagt haben, gar leicht vereinigen. Denn Maimonides sagt, wie Wagenseil angemerket hat, die Könige von dem Geschlechte Davids hätten insgesammt das Gesetz in dem Vorhofe der Israeliten, die übrigen aber hätten es in dem Vorhofe der Weiber gelesen i). Ainsworth, Kidder, Patrick, Parker.

f) Nehem. 8. g) Cap. 7. §. 2. h) De ministr. templi. c. 17. §. 7. i) Diese jüdischen Traditiones fassen zwar nichts unmögliches in sich; unterdessen aber können sie doch auch nicht hinlänglich bewiesen werden. Vid. Respubl. Hebr. Lib. 1. c. 8. p. 146.

W. 12. Wenn das Volk zusammen gekommen ist. Weil es nicht möglich war, daß der Tempel das ganze Volk fassen könnte, so kam es vermuthlich in verschiedenen Synagogen zusammen, welche Philo Orte einer geringeren Heiligkeit nennet k). Man sehe die Anmerkungen zu 3 Mos. 19, 30. Polus, Patrick. k) In Legat. ad Caium.

Die Männer und die Weiber; und ihre kleinen Kinder. Obgleich nur die Männer verbunden waren, des Jahres drey mal vor dem Angesichte Gottes in seinem Heiligthume zu erscheinen; so begaben sich doch sehr viele andächtige Weiber aus freyem Willen dahin, wie solches aus dem Beyspiele der Mutter des Samuels erhellet l) ¹⁰⁴³⁾. Diejenigen, welche zu Jerusalem wohnten, waren verbunden, sich nebst denen von ihren Kindern, welche fähig waren, einen Unterricht anzunehmen, bey den heiligen Versammlungen einzufinden m). Hier las ihnen eine angesehene Person in ihrem Vorhofe das Gesetz vor, da indessen der König, welcher von dem David abstammete, dasselbe den Männern in dem Vorhofe der Israeliten vorlas. Patrick.

l) 1 Sam. 1, 5. 7. m) Nehem. 8.

Und dein Fremdling, 2c. Er mag ein Proselyt der Gerechtigkeit, oder des Thores seyn. Patrick.

Damit sie es hören, und daß sie lernen den Herrn ... fürchten, 2c. Wir finden hier eine merkwürdige Gradation. Gott will haben, man soll sein Gesetz hören, man soll es lernen, man soll sich dadurch gewöhnen, ihn zu fürchten, und man soll zeigen, daß diese Furcht in dem Herzen wohne, weil man alle seine Gebote beobachtet. Auf solche Art wollte dieser erste Gott die Hebräer geschickt machen, ihm den Dienst und den Gehorsam zu leisten, den sie seinen Vollkommenheiten schuldig waren, und es ist kein Zweifel, daß er so viel sagen wollte: die Israeliten sollten seine Gesetze so wol in ihren Häusern, als auch an einem jedweden Sabbathe in ihren heiligen Versammlungen auf eine solche Art lesen. Man findet zwar nirgends ein Gebot, das diesfalls ausdrücklich wäre gegeben worden; allein der allgemeine Befehl, daß sie ihre Kinder alle Tage diejenigen Dinge lehren sollten, welche in dem Gesetzbuche enthalten waren, setzet zur Gnüge voraus, daß sie dieses Buch selbst fleißig lesen sollten n), und man siehet mehr als zu wohl, daß sie es für höchstnötzig und billig halten sollten, auch am Sabbathe bey ihren öffentlichen Versammlungen ein Stück davon zu lesen. Dem sey nun aber wie ihm wolle, so befehlet doch Gott ¹⁰⁴⁴⁾ den Israeliten, es sollte alle sieben Jahre dem versammelten Volke das ganze Gesetz vorgelesen werden, und dieser Befehl ist gleichsam das Siegel, welches die Wahrheit alles dessen, was in den fünf Büchern Moses enthalten ist, bestätigen soll. Patrick, Parker.

n) Cap. 6, 7. 8. c. 11, 18. 2c.

W. 13. Und daß ihre Kinder, ... es hören, und den Herrn 2c. Gott wollte also haben, es sollte die wahre Religion nebst dem Eindrucke, den sie in die

und sich bestreben, alle Worte dieses Gesetzes zu beobachten. 13. Und daß ihre Kinder, welche nichts davon wissen, es hören, und den Herrn euren Gott fürchten lernen, so lange ihr in dem Lande lebet, welches zu besitzen ihr über den Jordan gehet. 14. Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, der Tag deines Todes ist nahe; rufe den Josua, und tretet in die Hütte der Anweisung, damit ich ihn von seinem Amte unterrichten möge. Es giengen also Moses und Josua hin, und traten in die Hütte der Anweisung. 15. Und der Herr erschien über der Hütte in der Wolkenensäule: Und die Wolkenensäule blieb über dem

Vor
Christi Geb.
1451.

Herzen macht, zu allen Zeiten von den Vätern auf die Kinder fortgepflanzt werden, ja er wollte sie auch durch den Mund desjenigen, dessen er sich bediente, die Gesetze derselben bekannt zu machen, noch ehrwürdiger machen. Diesen göttlichen Absichten zu Folge las Josua, nach Moses Tode, dem ganzen Volke das Gesetz öffentlich vor o). Seit dieser Zeit aber bis zur Regierung des Josaphats p), das ist, ungefehr in einer Zeit von fünf hundert und dreyßig Jahren, findet man nichts dergleichen in der jüdischen Geschichte, gleichwie auch nicht von den Zeiten des Josaphats an, bis auf das achtzehnte Jahr des Josias q), ganzer zwey hundert und zwey und achtzig Jahre hindurch, noch auch seit dem bis auf die Zeiten des Nehemias nach der babylonischen Gefangenschaft r). Was folgte aber aus dieser Nachlässigkeit? Man weiß es nur mehr als zu wohl. Es war eine unüberwindliche Neigung zur Abgötterey, welche sich bis zur Zeit der Gefangenschaft bald mehr, bald weniger an den Tag legte. Patrick ¹⁰⁴⁴).

o) Jos. 8, 34. 35. p) 2 Chron. 17, 7. 8. 9. q) 2 Chron. 34, 30. 31. r) Nehem. 8.

B. 14. Da sprach der Herr zu Mose: ... rufe den Josua, u. Alles, was in diesem Verse auf eine so ungekünstelte Art erzählt wird, gieng ohne Zweifel vor den Augen der Gemeinde des Volks vor, damit es desto mehr Ehrfurcht vor Moses Nachfol-

ger haben möchte, welchen Gott bereits ernennet hatte s). Wir können aber nicht glauben, daß Moses und Josua hinein in die Hütte giengen, weil dieses nur die Priester thun durften. Ohne Zweifel blieben diese beyden großen Männer in dem Vorhofe stehen, und fehreten das Gesicht gegen das Heiligthum, aus welchem die Befehle des Herrn ergehen sollten. Patrick, Pyle. Die 70 Dolmetscher, Jonathan, und sehr viele Ausleger t) haben auf gleiche Art davon geurtheilet. Answorth, Parker ¹⁰⁴⁵).

s) 4 Mos. 27. t) Menoch. Tirin. Bonfrer. etc.

B. 15. Und der Herr erschien über der Hütte u. Vor den Augen des ganzen Volks, wie bey andern Gelegenheiten u). Patrick.

u) 2 Mos. 33, 9. 10. 4 Mos. 9, 15. c. 16, 42. 43.

Und die Wolkenensäule blieb über dem Zinzange in die Hütte stehen. Die Wolkenensäule stand allzeit über der Hütte x). Wenn aber der Herr das Volk durch den majestätischen Glanz der symbolischen Zeichen seiner herrlichen Gegenwart zur Aufmerksamkeit ermuntern wollte, so stellte sich die Wolke an die Thüre der Stiftshütte, und die Herrlichkeit des Herrn, oder die Schechinah, kam aus dem Allerheiligsten heraus, und stellte sich in die Wolke, aus welcher sie ihren Glanz vor den Augen des ganzen Israels zeigte y). Patrick.

x) 4 Mos. 9, 18. 2 Mos. 40, 35. 38. y) 4 Mos. 16, 42.

B. 16.

(1044) Ob man wohl von einer so feyerlichen und öffentlichen Vorlesung keine Nachricht findet; so ist doch 1) aus dergleichen Stillschweigen kein Schluß zu machen: 2) Was zu den Zeiten des Josaphat vorgieng, das war etwas anders und außerordentliches, und nicht dasjenige, das in dieser Verordnung enthalten ist, nach welcher das Gesetz im Erlaßjahre, am Lauberhüttenfeste, vor der Versammlung des Volks zu Jerusalem ausgerufen werden sollte. Josaphat betrachtete den Verfall seiner Zeiten, er wartete nicht bis auf dasselbige Jahr und Fest, er ließ das Gesetz nicht zu Jerusalem vor der Versammlung des ganzen Israels ausrufen, er sandte die Fürsten und Leviten in alle Städte Juda, daß sie die Einwohner eines jeglichen Ortes das Gesetz des Herrn lehren sollten: 3) Man hat so wenig Ursache zu zweifeln, daß von einem gottseligen Samuel, David, Salomo, welche das Volk so eifrig zum Gehorsam gegen das Gesetz ermahneten, auch dieser göttliche Befehl heilig beobachtet worden; so wenig man dieses deswegen, weil nicht alles aufgezeichnet worden, in Zweifel ziehen kann, daß sie für die Feyer der Feste, und für alles, was zum lewitischen Gottesdienste gehörte, als rechthaffene Regenten gesorget haben: 4) Von der offenbaren Abgötterey ist unter der Regierung des David und Salomo kein Exempel zu finden; aber zu den Zeiten des Nebadon und Zetobeam, und unter den gottlosen Nachfolgern im Regimente, ist das Gesetz des Herrn in Vergessenheit gestellet, und dieses gäuliche Laster ohne Schen ausgeübet worden; ob schon nicht zu leugnen ist, daß Salomo in seinem Alter ein böses Beyspiel gegeben hatte.

(1045) Das 2 bedeutet oftmals, an, oder bey, wie 4 Mos. 4, 3. 4. Daß es nun hier eben diese Bedeutung habe, das beweiset nicht nur die Beschaffenheit der Sache, sondern auch der sonderbare Umstand, der im 15. v. gemeldet wird, daß die Wolkenensäule in der Thüre der Hütte gestanden.

Jahr
der Welt
2553.

dem Eingange in die Hütte stehen. 16. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, du le-
gest dich mit deinen Vätern schlafen, und dieses Volk wird aufstehen, und den fremden
Göttern nachhuren, die in dem Lande sind, in welches es ziehet, daß es unter ihnen seyn
möge, und es wird mich verlassen, und meinen Bund übertreten, den ich mit ihm gemacht
habe. 17. Und an demselben Tage wird mein Zorn wider dasselbe entbrennen, und
ich werde sie verlassen, und mein Angesicht vor ihnen verbergen, und es wird zum Raube
werden, und es werden viele Uebel und Trübsale über sie kommen: Und es wird an dem-
selben Tage sagen: Geschiehet es nicht deswegen, daß mein Gott nicht bey mir ist, daß
v. 17. S. hernach, v. 18. Ps. 13, 2. Ps. 30, 8. Ps. 88, 15. und Ps. 104, 29. Jes. 69, 2. Ezech. 39, 23. 24. 29. alle

W. 16. Und der Herr sprach zu Mose. Er re-
dete ohne Zweifel aus der Wolke mit ihm, wie er es
4 Mos. 16, 44. gethan hatte, und es geschah solches
in Gegenwart des Josua, damit er sich das, was er
hören würde, zu Nuße machen, und alle seine Kräfte
anwenden möchte, seine Pflichten in dem wichtigen
Amte, welches er in kurzem antreten sollte, genau zu
erfüllen. Patrick.

Siehe, du legest dich mit deinen Vätern schlaf-
fen. Der Tod wird in der heil. Schrift gar oftmals
unter dem Bilde des Schlafes vorgestellt. Es ge-
schiehet solches vermuthlich, um das Bild von diesem
Gegenstande, welchen die Heiden als das erschrecklich-
ste unter allen Dingen ansahen, zu mildern ¹⁰⁴⁶.
Allein sollte es nicht auch geschehen seyn, um dadurch
anzuzeigen, es werde mit dem Tode nicht anders, als
mit dem Schlafe seyn, nach welchem man aufstehet,
damit man vom neuen etwas thun möge ¹⁰⁴⁷? Wir
entschlafen mit unsern Vätern, aber nicht deswegen,
daß wir ewig schlafen sollen. Patrick. Der Para-
phrast Jonathan, welcher ebenfalls solche Begriffe
hegte, läßt Gott Mosen auf folgende Art anreden:
Du legest dich nebst deinen Vätern in den Staub
schlafen, und deine Seele wird als ein Schatz
an dem Orte des ewigen Lebens nebst deinen
Vätern aufbewahrt werden. Parker.

Und dieses Volk wird aufstehen. Das heißt,
es wird sich aufheben, es wird sich empören. Patrick.

Und ... nachhuren. Gott, welcher ein Herzens-
skündiger ist, sagt hier dem Mose, er sähe gewiß vor-
aus, daß die Israeliten seinen Bund übertreten, und
so lasterhaft seyn würden, daß sie sich zur Abgötterey
verführen ließen, ob er ihnen gleich alle Mittel an die
Hand gäbe, sich für denselben zu hüten und zu ver-
wahren. Patrick.

Den fremden Göttern. Den Götzen der Cana-
niter und der benachbarten Völker. Patrick.

Und es wird mich verlassen, ic. Sie werden
meine Religion, meinen Gottesdienst verlassen, und,
mit Verachtung der Grundgesetze meines Bundes,
vor meinen Augen andere Götter ehren 2). Patrick.
2) 2 Mos. 20, 3. 22. 23. 6. 23, 32. 33. 5 Mos. 5, 3. 4. 10.
6. 3. 4. 10.

W. 17. ... wird mein Zorn wider dasselbe ent-
brennen. Die Drohung wird gar bald in die Er-
füllung gehen. Man sehe Richt. 2, 14. Patrick.

Und ich werde sie verlassen. Ich werde nicht
mehr vor ihnen her wider ihre Feinde ausziehen; son-
dern sie werden ihrer Macht weichen und unterliegen
müssen. Patrick.

Und mein Angesicht vor ihnen verbergen.
Onkelos und Jonathan übersetzen: ich werde mein
Schechinah, die Zeichen meiner Gegenwart, die
Einflüsse meines Schutzes und meiner Gnade weg-
nehmen, und es werden nichts, als Merkmale mei-
ner

(1046) Unter den heidnischen Weltweisen haben zwar auch viele den Tod als einen Schlaf vorgestellt;
aber in ganz andern Verstande, nachdem sie weder von dem Zustande der abgethienen Seelen, noch weni-
ger von der Auferstehung der Leiber, eine wahre Erkenntniß gehabt.

(1047) Man darf 1) nicht zweifelhaft davon reden, und fragen: ob vielleicht hierinnen eine Vergleichung
bestehen soll? Die Sache ist mit völliger Gewißheit aus Joh. 11, 11. 1 Cor. 15, 20. 21. und andern Zeug-
nissen der Schrift zu erkennen. Weil wir nun eine allgemeine Auferstehung der Todten, der Gerechten und
Ungerechten, erwarten; daher kommt es, daß in dieser Absicht nicht nur der Tod der Seligen, sondern auch
der Tod der Verdammten ein Schlaf genennet wird, Dan. 12, 2. Und deswegen wird auch die Redens-
art, er entschlief mit seinen Vätern, von den gottlosen Königen in Juda und Israel gebraucht. Zum
Unterscheide wird von den selig sterbenden gesagt: in Christo entschlafen, 1 Cor. 15, 18. Es ist auch 2)
nicht zu vergessen, daß noch ein Umstand ist, warum die Schrift den zeitlichen Tod mit einem Schlafe ver-
gleichet. Ein natürlicher Schlaf ist die Ruhe des Leibes, und diese Ruhe ist alsdenn recht angenehm, wenn
man nach wohl vollbrachter Arbeit des Tages die Freudigkeit eines guten Gewissens genießet. In Ansehung
dieses Umstandes wird die verblümete Benennung des Schlafes nemens den Gottlosen und in ihrer Miß-
that sterbenden beygelegt; sondern den Gerechten besonders zugeeignet, Jes. 57, 2.: die richtig vor sich
gewandelt haben, kommen zum Friede (der Seele nach), und ruhen (dem Leibe nach) in ihren
Kammern.

alle diese Uebel über mich gekommen sind? 18. Aber an demselben Tage werde ich mein Angesicht gänzlich verbergen, wegen alles des Bösen, das es gethan hat, weil es sich zu andern Göttern gewendet hat. 19. So schreibet euch nun dieses Lied, und lehret es die Kinder Israhel: Leget es in ihren Mund, damit mir dieses Lied zu einem Zeugen wider die Kinder Israhel dienen möge. 20. Denn ich will es in das Land führen, darinnen Milch und Honig fließen, welches ich seinen Vätern geschworen habe, und es wird essen, und satt und fett werden. Darnach wird es sich zu andern Göttern wenden, und

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 19. S. hernach, v. 30. v. 20. Jes. 1, 4.

sie

ner gerechten Rache, übrig bleiben a). Kidder, Patrick.

2) Man wendet sich von denen, die man nicht liebet, hinweg; man verbirget sich, damit man einen abscheulichen Gegenstand nicht sehen dürfe: diejenigen aber, die man liebet, nimmt man mit einem freundlichen Gesichte auf. Calmer.

Und es wird zum Raube werden, 20. Die beste Erklärung dieser Worte trifft man Nicht. 2, 15. c. 3, 9. 15. c. 4, 3. 20. an. Patrick.

B. 18. Aber an demselben Tage werde ich mein Angesicht gänzlich verbergen, 20. O wie lebhaft schildern diese nachdrücklichen Worte die Verstockung und die Unempfindlichkeit eines Volkes ab, welchem man, da es Ohren hat, die nicht hören, dasjenige vielfach wiederholen muß, was man ihm tief einschärfen will! Die Juden finden in dieser Wiederholung selbst das Bild ihres vielfältigen Elendes, und Salomon ben Virgã schlüßet aus den göttlichen Worten dieses Verses, daß das gegenwärtige Leiden der Juden keinesweges eine Folge eines natürlichen Zusammenhanges gewisser Umstände, sondern des Zornes Gottes sey, welcher, wie er sagt, mächtiger, als die Natur ist b). Patrick.

b) Vid. Schebeth Iebuda, §. 13.

B. 19. So schreibet euch nun dieses Lied, 20. Gott gebietet, Moses und Josua sollen ein Lied verfertigen, in welchem die Untreue der Israeliten und ihre Züchtigungen zum voraus sollen angekündigt werden. Es ist dasselbe in dem folgenden Capitel befindlich. Wir wollen hier nur so viel anmerken, daß der Herr befiehlt, wenn dieses Lied fertig wäre, so sollte man es die Israeliten lernen lassen, damit sie es selbst singen, und, so zu sagen, alle Tage die Prophezen ihrer eigenen Uebertretungen und ihres Unglücks seyn möchten. Man hat die Dichtkunst zu allen Zeiten für eines der bequemsten Mittel angesehen, die Wahrheit auszubreiten, und sie tief in das Herz, besonders der Jugend, einzuprägen. Plato rieth, man sollte Lieder zum Gebrauche des Volks verfertigen, und es sollte sie ein jedwedes singen c). Das würde, spricht er, eine Sache seyn, die sich für Gott, oder einen göttlichen Menschen schickte d). Man möchte sagen, dieser große Weltweise habe gewußt, daß Moses, oder vielmehr Gott durch Mosen, zum Unterrichte seines Volks ein Lied verfertiget habe, damit in demselben die rechten Begriffe von dem Dienste,

der seiner Majestät gebühret, möchten aufbewahrt werden. Das wenigste, so sich aus den Worten des Plato schließen läßt, bestehet darinnen, daß, nach dem Urtheile der größten Weltweisen, diese alte Art, die Wahrheit in Gesängen und Liedern zu lehren, eine sehr vortreffliche Gewohnheit ist. Man siehet auch aus dem Aristoteles, daß die Völker in den ältesten Zeiten ihre Geseze abfungen, daß dieses noch zu seiner Zeit bey den Agathyrsen gebräuchlich war, und daß sie es deswegen thaten, damit sie dieselben nicht vergessen möchten e). Hermippus versichert in dem Athenäus, man habe zu Athen die Geseze des Charondas bey einem Glase Wein, das man getrunken, gesungen f); welches den vortrefflichen Dr. Bentley auf die Gedanken gebracht hat, diese Geseze wären vermuthlich in Verse gebracht, und in die Musik gesezet worden g). Cicero erzählt auch, auf Treue und Glauben des Cato, aus seinem Buche *de Originibus*, es wäre bey den alten Römern gewöhnlich gewesen, die Tugenden und die Thaten ihrer Helden in Liedern zu preisen, welche sie an Feiertagen, unter Beystimmung der Musik abfungen, und er glaubt, sie hätten diese Gewohnheit von den alten italiänischen Pythagoräern erlernt, welche die geheimsten Lehren ihrer Philosophie in Versen vortrugen, und sich des Gesanges und der Instrumente bedienten, um ihre Schüler in jene Ruhe und Stille des Gemüths zu versetzen, welche den Eindrücken der Wahrheit so günstig ist h). Wir wollen hiervon weiter nichts sagen; man darf nur die Anmerkungen zu 4 Mos. 21, 30. nachschlagen i). Patrick.

c) Apud Euseb. Praep. Evang. Lib. 12. c. 32. d) Plato, de Legib. Lib. 2. p. 657. edit. Serrani. e) Aristot. Problem. sect. 19. probl. 28. f) Athenaei Deipnosoph Lib. 14. p. 619. edit. Casaub. g) Disfert. in Epist. Phalarid. p. 373. h) Cicero Tusculan. Quaest. Lib. 4. in init. Oper. Tom. 4 edit. Lamb. p. 163. i) Vid. etiam deux Mémoires de Mr. de la Nauze sur les chansons des Grecs, dans le Tom. 13. des Mémoires de l'Academie des Inscriptions.

Damit mir dieses Lied zu einem Zeugen ... dienen möge. „Damit es mich vor den Augen der ganzen Welt rechtfertigen möge, indem es sie nöthiget, daß sie selbst gestehen müssen, daß ich ihnen weder ihre Pflichten verhalten, noch das Unglück verheelet habe, das sie sich zusiehn würden, wenn sie dieselben überträten. Sie sollen ihre Undankbarkeit selbst

Jahr
der Welt.
2553.

sie werden ihnen dienen, und mich verachten, und meinen Bund übertreten. 21. Und es wird geschehen, daß, wenn vieles Unglück und große Angst über sie gekommen ist, dieses Lied wider sie zeugen wird; denn es wird nicht dergestalt vergessen werden, daß es nicht mehr in dem Munde ihrer Nachkommen seyn sollte: Denn ich weiß ihre Einbildung, und was sie igo schon thun, ehe ich sie in das Land bringe, um welches willen ich geschworen habe. 22. Also schrieb Moses dieses Lied an demselben Tage, und lehrete es die Kinder Israhel. 23. Und der Herr gebot dem Josua, dem Sohne Nun, und sprach: Sey getrost und unverzagt, denn du sollst die Kinder Israhel in das Land führen, das ich ihnen geschworen habe; und ich will mit dir seyn. 24. Und es geschah, als Moses die Worte dieses Gesetzes in ein Buch geschrieben hatte, ohne daß etwas daran fehlte: 25. So gebot er den Leviten, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, und sprach: 26. Nehmet dieses Gesetzbuch, und leget es neben die Lade des Bundes des Herrn eures Gottes, und es wird daselbst ein Zeuge wider dich seyn. 27. Denn ich kenne deine

v. 21. Cap. 31, 5. 15. Jos. 24, 14. 23. Ezech. 23, 8. 19. 21. v. 23. S. vorher, v. 8. Jos. 1, 6. 9.
v. 26. 2 Kön. 22, 8. v. 27. Cap. 9, 24.

Emf

„selbst besingen, und die Größe meiner Geduld, und die Gerechtigkeit ihrer Verurtheilung unaufhörlich in ihrem Munde führen.“ Polus, Patrick, Wells, Pyle.

W. 21. ... es wird nicht dergestalt vergessen werden, daß es nicht mehr in dem Munde ihrer Nachkommen seyn sollte: *ic.* Diese Worte halten eine Weißagung in sich. Gott will zu Mose sagen, wenn die Juden das Lied vergessen sollten, welches er ihm aufzuzeichnen befiehlt, so würde ihnen ihr Unglück dasselbe wiederum in das Gedächtniß bringen. Polus, Patrick, Parker.

W. 22. Also schrieb Moses dieses Lied *ic.* Josua that, wie es scheint, ein gleiches *k*), und, nach der Meynung der Rabbinen, mußte ein jedweder Israhelite eine Abschrift von diesem Liede haben, die er mit seiner eigenen Hand fertigsetzte. Es ist dieses eines von ihren bejahnenden Geboten, wie sie zu reden pflegen *l*). Patrick.

k) Cap. 32, 44. 1) Vid. Schickard, *In Reg. sine Mischpat Hammelech, c. 2. theor. 5.*

W. 23. Und der Herr gebot dem Josua, ... und sprach: Sey getrost, *ic.* Diese Worte wurden ohne Zweifel mit lauter Stimme ausgesprochen, um dadurch sowol bey dem Volke eine desto größere Ehrfurcht gegen den Josua zu erregen, als auch ihn selbst desto beherrschter zu machen. Patrick.

W. 26. Nehmet dieses Gesetzbuch, und leget es neben die Lade *ic.* In ein besonderes Kästchen, außerhalb der Lade, jedoch neben dieselbe in das Allerheiligste. Dieses ist die Meynung des Paraphrasten Jonathan und verschiedener Ausleger *m*). Eben einen solchen Ausdruck findet man in dem ersten Buche Samuels, allwo es heißt, die Philister legten die goldenen Sachⁿ, die sie gemacht hatten, in ein kleines Kästlein neben die Lade *n*). Es ward also das Gesetz, welches die Priester aus Moses Händen empfangen, von dem Eleasar in das Allerheiligste gelegt, in welches nur der Hohenpriester gehen durfte *o*).

Die Talmudisten, Abarbanel und andere Rabbinen haben vergeblich zu behaupten gesucht, daß das Gesetz, weil es eben so kostbar gewesen wäre, als die beyden steinernen Tafeln, ohne allen Zweifel zugleich mit denselben in die Lade wäre gelegt worden *p*). Die heil. Schrift sagt das Gegentheil *q*), und man erkennt zur Gnüge, daß die Gesetzentafeln, welche Gott mit eigener Hand geschrieben hatte, weit kostbarer waren, als das Gesetzbuch, das Moses geschrieben hatte. Wir bleiben also bey unserer Meynung, welche bereits von dem berühmten Suetius ist vorgetragen worden *r*). Ainsworth, Polus, Patrick, Parker. 1. Das Wort *mitza* bedeutet in der Stelle des 1. B. Samuels ganz gewiß das Außere der Lade. 2. Die Lade war nicht groß genug, daß sie das ganze Gesetzbuch nebst den übrigen Dingen, die darinnen lagen, hätte fassen können. 3. Die Ursache, warum das Originalbuch des Gesetzes in das Allerheiligste gelegt ward, war diese, damit es daselbst als das authentische Exemplar, nach welchem alle übrige wiederum sollten verbessert werden, möchte aufbewahrt werden. Sollte nun dieser Zweck erhalten werden, so mußte es an einen solchen Ort, und auf eine solche Art hingelegt werden, daß man so oft, als es nöthig seyn würde, dazu kommen könnte; dieses aber hätte nicht geschehen können, wenn es wäre in die Lade gelegt, und unter dem Gnadenstuhle, welcher nicht konnte weggenommen werden, verwahrt worden. 4. Als der Hohenpriester Hilfia, zur Zeit des Josias, das Exemplar des Gesetzes in dem Tempel fand, so wird der Lade nicht gedacht, und es wird von diesem Buche also geredet, nicht als ob es wäre aus der Lade genommen, sondern an einem andern Orte in dem Tempel gefunden worden *s*). Hieraus erhellet nun, daß das Gesetzbuch nicht in die Lade, sondern neben dieselbe, in einen Kasten gelegt ward, welcher besonders dazu bestimmt war, daß es in demselben sollte aufbewahrt werden. Pridaux *t*). Ist die Sache zweifelhaft, so hat wenigstens die Meynung, die wir ver-

Empörung und deine Hartnäckigkeit. Siehe, da ich noch heute lebendig bey euch bin, habt ihr euch wider den Herrn empöret, was werdet ihr nicht nach meinem Tode thun? 28. Lasset alle Aeltesten von euren Stämmen, und eure Gerichtsbedienten, vor mir zusammenkommen; so will ich diese Worte vor ihren Ohren reden, und Himmel und Erde wider sie zu Zeugen anrufen. 29. Denn ich weiß, daß ihr nach meinem Tode nicht unterlassen werdet euch zu verderben, und daß ihr von dem Wege abweichen werdet, den ich euch vorgeschrieben habe; am Ende aber wird es euch übel gehen, weil ihr das, was dem Herrn misfällt, gethan, und ihn durch die Werke eurer Hände erzürnet habt. 30. Also

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 30. Siehe vorher, v. 19.

vertheidigen, die größte Wahrscheinlichkeit vor sich. Allgem. Weltbist. III. Theil, 129. S.

m) Ita Cleric. etc. n) 1 Sam. 6, 8. o) Vid. Buxtorf. Hist. Arcae, c. 5. p) Dieses ist auch die Meinung des Ervorus, und des Calmer, welcher sich aber irrt, wenn er sie dem Jonathan zuschreibt. q) 1 Kön. 8, 9. 2 Chron. 5, 10. r) Demost. Euang. Prop. 4. c. 1. §. 2. et ibid. de Canon. Lib. sac. §. 8. s) 2 Kön. 22, 8. t) Hist. des Juifs, Liv. 3. An. 534. avant J. C. Tom. 1. p. 267. 2. edit.

B. 28. Lasset alle Aeltesten von euren Stämmen, 28. Nachdem Moses die Rede, die ihm Gott zu halten befohlen, v. 1. 2. an das Volk gehalten hatte, so gab er den Priestern das Gesetzbuch, v. 9. darnach schrieb er das Lied, v. 19. 22. und ließ endlich das Volk und die Aeltesten zusammenkommen, um ihnen dasselbe mündlich mitzutheilen. Patrick, Pyle.

Und eure Gerichtsbedienten. Man sehe 2 Mos. 5, 14. 5 Mos. 1, 13. 15. c. 16, 18. und schlage den J. B. Carpzov in seinen Anmerkungen über des Schickards Recht des Königes nach u). Patrick.

u) Ins Reg. c. 4. theor. 4.

B. 29. Denn ich weiß, daß ihr nach meinem Tode nicht unterlassen werdet euch zu verderben, 29. Trauriger Anblick! Was war das nicht für ein Schmerz für Mosen, daß er sterben, aber auch zugleich dabey sehen sollte, daß alle Mühe, die er sich gegeben hatte, es dahin zu bringen, daß die Israeliten den Herrn ihren Gott nicht verlassen möchten, vergebens wäre! Er thut alles, was ein getreuer Diener des Herrn in dergleichen Fällen thun kann. Er beobachtet seine Pflicht bis an das Ende. Bis an den letzten Augenblick seines Lebens wendet er alle Kräfte an, der Neigung Einhalt zu thun, welche die Undankbaren zur Empörung verleitete, und tröstet sich damit, daß, wenn es geschähe, der Herr seine eigenen Vollkommenheiten rechtfertigen, und dadurch verherrlicht werden würde. Patrick, Henry.

B. 30. Also sagte Moses die Worte ... her, ohne daß etwas daran fehlte. Er sagte sie nacheinander, vom Anfange bis zum Ende, ohne inne zu halten, her. Patrick.

Die Worte dieses Liedes. Die Juden sehen dieses nicht nachzunehmende poetische Stück mit Recht als einen vortrefflichen Auszug aus den fünf Büchern Moses an. Allgem. Weltb. II. Theil, 477. 478. S.

Man hat es aber auch zugleich als eines der schönsten Denkmäler von der Beschaffenheit und dem Gebrauche der Dichtkunst in diesen entfernten Zeiten anzusehen, in welchen sie mehr bestimmt war, zu unterrichten, als zu vergnügen. Vornehmlich bediente man sich derselben, die Hoheit der Religion zu besingen. Daher ist der Name *Vates*, oder Prophet, entstanden, welcher allen Poeten ohne Unterschied beigelegt ward, nachdem er ohne Zweifel anfangs nur denjenigen Dichtern war beigelegt worden, welche sich mit heiligen und geistlichen Dingen beschäftigten. Allein die Dichtkunst der heil. Schrift bestund nicht, wie die unserige, in gereimten und nach einem Sylbenmaasse abgemessenen Versen, die Ohren dadurch zu fesseln, wie solches ein gewisser gelehrter Kunstsichter x) anmerkt, und wie wir solches bereits selbst an gemerket haben y). Sie war nichts anders, als eine mit Figuren ausgeschmückte Prose, durch welche man, bey einer kurzen und sinnreichen Schreibart, die Aufmerksamkeit auf eine natürliche, ungezwungene und edle Art ermunterte, welche geschickt war, den Verstand zu erleuchten, die Leidenschaften zu bewegen, und die Gegenstände, die man dem Verstande vorstellte, tief in das Gedächtniß einzuprägen; worinnen die Dichtkunst der Alten in der That sehr große Vorzüge vor der unserigen hatte. „Alles trug etwas zum Hohen bey, alles machte, daß die Dichter ihren Ton und ihre Gedanken auf eine höchstentzückende Art erheben konnten. Es folgte eine erstaunliche Begebenheit auf die andere, ohne daß die Menge derselben den Eindruck schwächte, weil ihre abwechselnde Mannigfaltigkeit die Augen hinderte, daß sie sich an dieses Schauspiel gewöhnen konnten, und weil man über dieses noch glaubte, daß die unsichtbaren Kräfte die Triebfedern derselben auf eine wunderbare Art bewegten. Man konnte also nicht umhin, es zu bewundern, und ein jedweder, der von Natur einen muntern Kopf hatte, ein jedweder, welcher sich Mühe gab, die übernatürlichen Begebenheiten, welche hier vorkamen, etwas genau zu betrachten, befand sich in einer gewissen Entzückung, und er ward gleichsam auf eine unwiderstehliche Art in den Stand gesetzt, eine so schöne Sprache zu reden, und so schöne Bilder abzuschildern, die wir nicht nachmachen können, wenn wir uns gleich noch so viel Mühe geben, sie nachzuahmen, und zu dem Ende un-

„fere